

Die Thermodynamik ist kein einfaches Fach. Zumeist wird sie erst in einem höheren Semester gelehrt, scheint dann ganz neue Anforderungen und Konzepte einzuführen, benutzt viele neue Begriffe und verlangt ernsthaften Einsatz beim Lernen. Gerade beim Einstieg gibt es sehr viele Möglichkeiten, zu straucheln oder eines der vielen grundlegenden Konzepte erst einmal nicht verstanden zu haben.

Gleichzeitig verändern sich Studium und unser Lernverhalten gerade deutlich: Digitale und virtuelle Werkzeuge sind wichtige Elemente, die an vielen Stellen wie selbstverständlich ihren Platz gefunden haben und die daher zunehmend in die Lehre eingebunden werden. Die gesellschaftlichen Anforderungen an gute Lehre sind in Bewegung, und wir erwarten heute, dass Absolvent:innen befähigt sind, direkt in inter- und transdisziplinären Teams und Projekten zu arbeiten. Damit verschiebt sich der Fokus von etabliertem Wissen hin zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Hinzu kommt die fühlbare und schnelle Umgestaltung unserer Lebenswelt und unserer Energieinfrastruktur

- durch die gemeinsam wirkenden Kräfte digitaler Wirtschaftsformen (die auch zukünftig Energie benötigen),
- durch das absehbare Ende oder den freiwilligen Ausstieg aus fossilen Energieträgern und die damit verbundene Energiewende,
- durch den regionalen und globalen Klimawandel und seine Auswirkungen auf unsere Lebenswelt und auf energetische Bedürfnisse

sowie daraus folgende Veränderungen in Produktionsprozessen und Lieferketten, Warenangeboten und Bedürfnissen. Diese Aspekte sollten sich in der Lehre im genutzten Kontext widerspiegeln.



Diese drei großen Aspekte waren die Leitplanken für die Entwicklung meines Lehrbuches *Angewandte technische Thermodynamik* (ISBN 978-3-446-47034-7), das 2022 im Carl Hanser Verlag erschienen ist. Die vorliegenden *Aufgaben zur angewandten technischen Thermodynamik* sind die ideale Ergänzung zum Lehrbuch, können jedoch auch unabhängig davon eingesetzt werden. Als Aufgabensammlung erklärt dieses Buch konsequenterweise nur wenig. Deshalb wird an den entsprechenden Stellen mit dem Kürzel „Lehrbuch“ auf weiterführende Erläuterungen verwiesen.

■ 1.1 Zum Arbeiten mit diesem Buch

Ziel Ihrer Arbeit mit diesem Buch sollte nicht sein, die Aufgaben einfach nur entlang der Musterlösung durchzurechnen, denn dann ist die Gefahr groß, dass Sie an allen schwierigen Stellen direkt zur Musterlösung blättern, ohne selbst aktiv zu werden. Beim Studium technischer Fächer – und damit auch beim Studium der Thermodynamik – kommen mehrere aufeinander aufbauende Lernstufen (Level) zum Einsatz:

1. **Die Konzepte selbst sicher verstehen (Level 1):** Sie haben ein Konzept dann sicher verstanden, wenn Sie es anderen spontan erklären können. Dies üben Sie hier durch die Beantwortung von Fragen.
2. **Einfache Aufgaben lösen, bei denen der Lösungsweg eindeutig ist (Level 2):** Auf dieser Lernstufe geht es darum, das grundlegende Handwerkszeug korrekt verwenden zu können. Wenn Sie z. B. einen Engländer benutzen sollen, dann müssen Sie wissen, wie ein Engländer aussieht, was Sie damit machen und wie Sie ihn richtig ansetzen. Dies üben Sie, übertragen auf die Werkzeuge der Thermodynamik, auf Level 2.
3. **Komplexe Probleme bearbeiten (Level 3):** Hier ist nicht vorgegeben, welches Werkzeug Sie benutzen müssen, um zum Erfolg zu kommen. In diesem Fall versuchen Sie im ersten Schritt, sicher zu einer eigenen Beschreibung des Problems zu gelangen, also Konzepte anzuwenden, um dann selbst festzulegen, welche Werkzeuge Sie für die Lösung verwenden wollen.

Durch all diese Lernstufen (Level) zieht sich als verbindendes Element das Verstehen wichtiger technischer Probleme sowie typischer technischer Anlagen und Prozesse. Es handelt sich dabei um Probleme, Anlagen und Prozesse, die in der Thermodynamik im Fokus stehen, d. h., Sie erlernen wichtige grundlegende Eigenschaften dieser Prozesse und Anlagen. Dieser Kontext ist wichtig, damit Sie die Qualität Ihrer eigenen Ergebnisse selbst bewerten können („Kann das Ergebnis jetzt stimmen?“). Diese verbindenden Elemente beantworten die Frage, **wozu** Sie dies lernen.

In diesem Aufgabenbuch sind die Inhalte der Thermodynamik in folgende sieben Themenbereiche aufgeteilt:

- Thermodynamische Grundlagen (Kapitel 2)
- Homogene Stoffe beschreiben (Kapitel 3)
- Gemische (Kapitel 4)
- Feuchte Luft (Kapitel 5)
- Vergleichs- und Kreisprozesse (Kapitel 6)
- Chemische Reaktionen (Kapitel 7)
- Wärmeübertragung (Kapitel 8)

Jedes Kapitel fokussiert sich auf einen Themenbereich und folgt dieser Logik der drei Lernstufen (Level). Dafür ist jedes Kapitel in folgende drei Abschnitte gegliedert:

1. **Konzepte und Definitionen (Level 1):** Die Beantwortung der Fragen, die sich mit wichtigen Konzepten und Definitionen beschäftigen, gehen Sie am besten im Team, also mit Ihrer Lerngruppe, an.

2. **Rechenaufgaben (Level 2):** Die Aufgaben rechnen Sie idealerweise allein durch.
3. **Komplexere Probleme (Level 3):** Bei den komplexeren Problemen können Sie in Ihrer Lerngruppe diskutieren, wie Sie am besten vorgehen, also gemeinsam den Lösungsweg festlegen. Das eigentliche Rechnen erledigen Sie dann wieder allein.

Nutzen Sie daher alle Abschnitte der Kapitel. Es gibt keine Abkürzung!

Die benötigten Stoffdaten sind oft nicht angegeben. Diese finden Sie in jedem guten Lehrbuch zur Thermodynamik und für dieses Buch unter *plus.hanser-fachbuch.de*. Ein Lernziel dieses Buches ist es, dass Sie sich das von Ihnen verwendete Lehrbuch aktiv als Werkzeugkasten aneignen. Mein Lehrbuch ist hier die Referenz, denn sämtliche Gleichungen und Stoffwerte sind daraus entnommen. Alle wichtigen Konzepte, Begriffe, Symbole und Konstanten sind dort definiert.

Das Buch besteht aus zwei Teilen. Teil I enthält das Lernmaterial und Teil II die Lösungen. Der im Buch enthaltene Lösungsteil beschränkt sich auf die komplexen Probleme (Level 3), deren Lösungswege auf ausführliche Weise erläutert werden. Zu den Fragen (Level 1) gibt es ganz bewusst keine Musterlösungen. Bei Bedarf können Sie die Antworten in Ihrem Lehrbuch nachschlagen. Die Lösungen zu den Rechenaufgaben (Level 2) sind unter *plus.hanser-fachbuch.de* zu finden. Zudem finden Sie dort Stoffwerte, die beim Lösen der Aufgaben unterstützen, und die im Buch enthaltenen Diagramme in einem größeren Format. Im Lehrbuch finden Sie darüber hinaus weitere nützliche Stoffwerte sowie Hinweise, wie Sie an Stoffwertdiagramme herankommen. Weitere Erläuterungen zu den Lösungen finden Sie in Abschnitt 1.2.



Fehler?!

Ja, ich habe viel Aufwand betrieben, damit dieses Buch keine Fehler enthält. Doch die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass ich nicht (ganz) erfolgreich war. Bitte teilen Sie dem Verlag oder mir mit, wenn Sie etwas Verbesserungswürdiges finden. Zudem möchte ich die Inhalte gerne aktuell halten. Falls es weitere Auflagen geben wird, kann ich mir daher gut vorstellen, darin nicht nur Korrekturen vorzunehmen, sondern das Buch auch um zusätzliche Problemstellungen zu aktuellen Entwicklungen und Themen zu erweitern.

■ 1.2 Dieses Buch zielt auf Ihre Kompetenzen

Es gibt einen großen Unterschied zwischen Wissen und Kompetenzen. Dieses Arbeitsbuch und das dazugehörige Lehrbuch setzen den Fokus auf Ihren Kompetenzerwerb. Der Unterschied wird deutlich, wenn wir uns die Ziele, die mit Kompetenzen, und die, die mit Wissen verbunden sind, ansehen: Wissen und Wissensvermittlung zielt auf das Einhalten von vorgegebenen Prozessen und Abläufen. Es gibt eine klare Hierarchie und eine klare Richtung. Kompetenzen zielen auf Eigenständigkeit und gemeinsame Erkenntnisse, wie Tabelle 1.1 zusammenfasst.

Kompetenzen in Lehrbüchern zu vermitteln ist nicht ganz einfach, da ein Buch nur eine Richtung hat. Damit Sie diesem Buch mehr als nur Wissen entnehmen können, habe ich mich ganz bewusst für die Aufteilung der Kapitel in Lernstufen (Level), für die Verwendung möglichst realer Probleme aus der aktuellen technischen Diskussion und für den Versuch, Probleme so zu gestalten, dass mehrere Lösungswege zum Ziel führen, entschieden. Darüber hinaus finden Sie in Abschnitt 1.5 eine Anregung, wie Sie eigene Probleme gestalten können (Level 4).

Tabelle 1.1 Die Unterschiede zwischen Wissen und Kompetenz
(Quelle: <https://robm.me.uk/2021/08/competence-not-literacy>)

Wissen	Kompetenz
passiv, Vorgaben von oben	aktiv, Entwicklung von unten
Lösen künstlicher Probleme (Aufgaben)	Lösen von Problemen der realen Welt
ein (festgelegter) Blick auf die Welt	viele unterschiedliche Perspektiven
Es sollen Konsument:innen geschaffen werden.	Menschen sollen dazu angeregt werden, selbst kreative Urheber:innen zu sein.
vorgegebene (externe) Motivation	Anregung zu eigener Motivation
Prozesse einhalten	Ergebnisse selbst erzeugen

Lösungen zu den Aufgaben dieses Buches

Dieser Fokus auf Kompetenzen und auf das tiefere Verstehen der Methoden hat zur Folge, dass die Lösungen in diesem Buch teils viel Raum einnehmen:

- 1. Konzepte und Definitionen (Level 1):** Ich habe mich ganz bewusst dafür entschieden, dass es zu den Fragen keine Musterlösungen gibt. Wenn Sie unsicher sind, dann schauen Sie in Ihr Lehrbuch oder fragen andere Menschen, bis Sie die Frage selbst beantworten können. Die Fragen sind also als Anregung für die Diskussion in Ihrer Lerngruppe gedacht.
- 2. Rechenaufgaben (Level 2):** Musterlösungen zu den Aufgaben finden Sie unter *plus.hanser-fachbuch.de*. Dies ist schlichtweg dadurch begründet, dass ich das Buch nicht unnötig aufblähen wollte, da der Lösungsweg in der Regel naheliegend sein sollte, d. h., Sie sollten die Musterlösung eigentlich nicht benötigen.
- 3. Komplexere Probleme (Level 3):** Zu allen Problemstellungen ist eine ausführlich diskutierte Lösung in Teil II des Buches enthalten. Hierbei handelt es sich oft eher um Lösungsvorschläge, da Sie das Ziel häufig auch auf anderen Wegen erreichen könnten. Im Fokus der Lösungsvorschläge steht dabei das Warum: Warum verwende ich diese Gleichung? Darf ich jene Gleichung hier verwenden? Wie genau wird mein Ergebnis sein? Die Problemstellungen sind bewusst so gestaltet, dass Sie auf Schwierigkeiten stoßen oder dass es mehrere Lösungswege gibt. Manchmal fehlen auch Informationen, sodass Sie improvisieren müssen. Ich habe versucht, interessante und – zumindest für mich – spannende aktuelle Fragestellungen für die Probleme zu verwenden. So ergibt sich die Möglichkeit, dass Sie auf dem Weg zu Ihrem Ergebnis reale Fragen beantworten können, wodurch Ihnen die Probleme und ihre möglichen Lösungswege hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben werden.

■ 1.3 Lernen – von der Aufgabe zum Problem

Lernen für eine Prüfung unterscheidet sich vom selbstbestimmten freien Lernen:

- Die Prüfung hat ein fixes Datum (Sie müssen zum Zeitpunkt X optimal vorbereitet sein), ein klares Ziel (= Bestehen der Prüfung und idealerweise eine gute Note erreichen) und in der Regel klar definierte Prüfungsthemen. Wenn Sie ein Studium oder eine Ausbildung absolvieren, werden Sie in regelmäßigen Abständen geprüft. Darauf müssen Sie sich stets vorbereiten. Dieses Buch soll Sie dabei unterstützen.¹
- Freies Lernen verfolgt andere Ziele. Wir machen es in unserer Freizeit, aber auch im Beruf. Auch hier gibt es Momente, in denen wir gut vorbereitet sein sollten oder in denen uns die Arbeit gut von der Hand gehen muss, da uns das Ergebnis am Herzen liegt. Im besten Fall können Sie die Motivation und Freude des freien Lernens mit in die Prüfungsvorbereitung nehmen. Dies gelingt eher, wenn Sie das Thema persönlich interessiert und Sie neugierig auf die Ergebnisse sind.

Ein Ansatz für erfolgreiches Lernen beginnt mit Interesse und Begeisterung für das Fach. Lesch und Forstner² nennen dies „*Romantik*“. Diese erste Phase des Lernens lässt sich mit dem Schlagwort „Entdecken“ beschreiben und geht z. B. mit folgenden Gedanken einher: „Wow, das alles kann man mit Thermodynamik machen!?“³ Welche anderen (aktuellen/drängenden/wichtigen) Themen kann ich damit noch bearbeiten? Welche überraschenden Erkenntnisse über meine Welt bekomme ich dadurch?“ Diese Phase kann im besten Fall das Interesse erzeugen, das wir benötigen, um leicht und mit Freude bis zur Prüfung durchzukommen.⁴

Zentral für die zweite Phase ist die notwendige Präzisierung, die durch das Aneignen der fachlichen Basis, der Begriffe und Definitionen sowie der speziellen Methoden und zentralen Vorgehensweisen erfolgt. In den Technikwissenschaften zielen Methoden immer darauf ab, quantitative Aussagen treffen und diese quantitativen Aussagen ganz konkret auf die Welt beziehen zu können. Diese Phase benötigt Disziplin. Damit wir diese Disziplin gerne aufbringen, ist Neugier und Begeisterung für das Fach aus der ersten Phase erforderlich. Gemeint ist damit Ihre intrinsische Motivation.⁵

Leider kommt dann – Zack – die Prüfung und – Zack – müssen Sie sich schon dem nächsten Fach widmen. Eigentlich könnten Sie in der nun anschließenden dritten Phase – ausgehend von der frisch angeeigneten Basis an Kompetenzen – frei eigene Themen untersuchen und dabei Ihre Kenntnisse erweitern, vertiefen und verallgemeinern. Dies wäre Level 4 in der bereits eingeführten Taxonomie der Lernstufen: Wenn Sie selbst herausfinden wollen, wie etwas funktioniert, dann lernen Sie spielerisch, mit Spaß und am wirksamsten. Doch leider sieht das unsere enge Studiengangs-Planung nicht vor ...

¹ Ich bin da ganz eigennützig. Mir bereitet es große Freude, gute Prüfungen zu lesen oder abzunehmen.

² Lesch, H./Forstner, U.: Wie Bildung gelingt. Ein Gespräch. WGB, Darmstadt 2021

³ Thermodynamik steht für ein beliebiges Fach, das Sie gerade lernen.

⁴ Diese Beschreibung setzt natürlich voraus, dass wir (ich und Sie) uns begeistern und neugierig machen lassen wollen, also empfänglich dafür sind.

⁵ Falls Studieren nur ein notwendiges Übel, eine Art freudloser Verrichtung ist, dann braucht es einen anderen Antrieb für die immer notwendige Disziplin. Woher Sie diesen Antrieb dann bekommen können? Das überlasse ich Ihnen ...

Was Sie aus diesem Abschnitt mitnehmen sollten: Da Disziplin besser gelingt, wenn wir wissen wofür, sollten wir dieses „Wofür“ gleich zu Beginn für uns herausfinden.

■ 1.4 Herangehensweise: Wie bearbeite ich Aufgaben und Probleme lösungsorientiert?

Um Aufgaben und Probleme lösungsorientiert bearbeiten zu können, benötigen wir eine Methode, mit der wir zielgerichtet loslegen können. Einfach auf die Klausur zu starren und Panik zu bekommen, ist keine gute Idee. Allein deshalb lohnt es sich, geordnet und in kleinen Schritten loszulegen. Eine Möglichkeit nach George Pólya⁶ ist folgende:

1. Ich verstehe die Aufgabenstellung: Was wird gefragt?
2. Ich mache einen Plan: Dazu versuche ich, einen Weg zu definieren, wie ich mit einzelnen Teilschritten zum Ziel komme. Ich zerlege das Problem in einzelne Aufgaben, für die ich z. B. jeweils geeignete Gleichungen aufstelle.
3. Ich führe den Plan aus.
4. Ich schaue mir Lösung und Lösungsweg an und reflektiere sie.

Das klingt erst einmal offensichtlich und einfach, doch in der Umsetzung ist es das häufig nicht. Pólya war Mathematiker und dachte vorrangig an komplexe Probleme, d. h., einige seiner Ideen sind erst für das Verfassen einer Abschlussarbeit wirklich von Bedeutung, doch viele können wir auch schon für die Vorbereitung auf eine Thermo-Prüfung nutzen.

Aufgabenstellung verstehen: Der erste Schritt ist, auch in einer Prüfungssituation, ausgesprochen wichtig. Scheitern kann oft auf diesen Schritt zurückgeführt werden. Zum ersten Schritt gibt es mit Fokus auf die Aufgabenstellung einige zentrale Leitfragen:

- Was soll ich ganz konkret herausfinden oder berechnen? Oft lässt sich dies konkreter fassen als die Frage danach, was die Unbekannte ist, was die Randbedingungen sind und was die bekannten Daten sind.
- Kann ich die Aufgabenstellung mit meinen eigenen Worten beschreiben?
- Verstehe ich alle Begriffe aus der Aufgabenstellung?
- Enthält die Aufgabenstellung alle benötigten Informationen, um eine Lösung zu finden? Falls nicht: Woher könnte ich diese Informationen jetzt bekommen?
- Gibt es eine Darstellung oder ein Diagramm, mit dem ich die Aufgabenstellung gut erfassen kann? Gibt es das Diagramm schon oder soll ich selbst eines anfertigen?
- Muss ich noch Fragen stellen, um die Aufgabenstellung zu verstehen?

Gerade in der Prüfungssituation müssen Sie klären, was von Ihnen erwartet wird. Nehmen Sie sich die Zeit dafür.

⁶⁾ Pólya, G.: *How to solve it*. Princeton University Press 1945. Siehe auch: https://en.wikipedia.org/wiki/How_to_Solve_It

Plan aufstellen: Der zweite Schritt ist zentral, denn hier zeigen Sie, dass Sie sich die Methoden angeeignet haben. Wenn die Aufgabenstellung bereits aus vielen detaillierten Teilaufgaben besteht, dann wurde ein wesentlicher Teil dieses Schritts bereits für Sie erledigt und Sie müssen vorrangig den Plan verstehen, der Sie zum Ziel führen will. Oft genügt es zum Bestehen, nur die ersten leichteren Schritte umzusetzen. Wenn Sie nicht bis zum Schluss dabeibleiben, entgeht Ihnen bei realen Problemen allerdings leider der Clou des Problems.

Gerade bei Prüfungen, in denen ein Problem als Aufgabenstellung verwendet wird oder bei denen die qualitative Bewertung eine wichtige Rolle spielt, steht Ihr eigener Plan weit im Vordergrund der Bewertung. Kompetenten Expert:innen stehen viele robuste Ansätze zur Verfügung, mit denen sie auf unterschiedlichen Wegen zum Ziel gelangen können. Für Sie als Noviz:innen ist dies oft der schwierigste Teil. Leider kommt die Expertise erst durch häufiges eigenständiges Lösen von Problemen (die vorangehend bereits genannte Disziplin).

Für das Absolvieren einer Thermodynamik-Prüfung sind folgende Strategien besonders hilfreich:

- Stellen Sie eine geordnete Liste mit sinnvollen (aufeinander aufbauenden) Schritten auf.
- Fertigen Sie eine Skizze an, die den Prozess/die Anlage/den Gegenstand und die Aufgabenstellung abbildet.
- Stellen Sie Gleichungen auf, mit denen das System oder der Prozess beschrieben werden, und untersuchen Sie, ob das Ziel mit diesen Gleichungen erreicht werden kann. (Spoiler: Das geht in Thermo fast immer.)
- Gehen Sie von hinten nach vorne vor (Was bedeutet es für das System, wenn ich das Ziel bereits erreicht hätte?) oder starten Sie in der Mitte.
- Eliminieren Sie mögliche Vorgehensweisen (Wenn ideales Gas nicht eingesetzt werden kann, darf ich dann ein h-s Diagramm verwenden?).
- Was weiß ich über das System oder den Prozess? Wo erwarte ich das Ziel? Warum?
- Kenne ich ein ähnliches Problem? Was davon kann ich auf das vorliegende Problem übertragen und was nicht?
- Welche mir bekannten Probleme haben dieselben Unbekannten? Kann und darf ich diese nutzen oder übertragen?
- Kann ich das Problem anders formulieren, also so, dass es mir zugänglicher wird?

Für all diese Strategien (und die vielen anderen) ist Ihre Kenntnis und Erfahrung erforderlich.

Plan ausführen: Beim Ausführen des Plans muss jeder Schritt überprüft werden: Ist der Schritt richtig ausgeführt? Ist das Ergebnis richtig? Ist das Ergebnis für die Zielerreichung sinnvoll? Dieser Teil kann recht einfach ablaufen, wenn der Plan in Ordnung war. Leider kann es passieren, dass wir mittendrin feststellen, dass der Plan in eine Sackgasse führt. Dann müssen wir mit dem Wissen und der Erfahrung, die wir bis hierher gesammelt haben, wieder zurückgehen und einen neuen Plan aufstellen. Dieses Buch enthält Musterlösungen, die bewusst eine Sackgasse aufzeigen.

Ergebnis reflektieren: Kann ich das Ergebnis überprüfen? Ist der ermittelte Wert sinnvoll und richtig? Ist die Argumentation (also z. B. die Kette der verwendeten Formeln) richtig? Kann ich das Ergebnis (im Rückblick) auch anders erhalten oder abschätzen? In der Prüfung zeigen Sie an dieser Stelle, ob Sie einordnen können, was Sie gerade berechnet haben. Gerade wenn Sie in eine Sackgasse gelaufen sind oder sich auf dem Weg verrechnet haben (was durchaus vorkommt), dann zeigen Sie jetzt Ihren Überblick und Ihre Kompetenz. Dieser Schritt ist bei der Vorbereitung besonders wichtig: Warum hat meine Vorgehensweise so gut geklappt? Was habe ich richtig gemacht und was kann ich woanders vielleicht wieder verwenden?



Ich möchte mehr wissen!

Wenn Sie als Student:in mehr über lösungsorientiertes Arbeiten erfahren möchten, dann sei Ihnen der Wikipedia-Eintrag oder das Buch von George Pólya empfohlen. Wer sich in die Themen Didaktik und Prüfungsgestaltung einlesen will, findet im Buch von Biggs und Tang sowie in dem von Lesch und Forstner hilfreiche Informationen.

Biggs, J./Tang, C.: Teaching for Quality Learning at University. McGraw Hill, Maidenhead 2021

Lesch H./Forstner, U.: Wie Bildung gelingt. Ein Gespräch. WGB, Darmstadt 2021

Pólya, G.: How to solve it. Princeton University Press 1945. Siehe auch: https://en.wikipedia.org/wiki/How_to_Solve_It

Als gute Ingenieur:innen werden Sie weitere Strategien brauchen, mit denen Sie arbeiten können. Einiges wird Ihnen dann (als Expertise) ganz einfach von der Hand gehen, aber anderes wird nach wie vor neu und ungewohnt sein. Für diese Fälle brauchen Sie gute Problemlösungsstrategien – zumindest, wenn Sie mit Freude arbeiten und gerne Verantwortung übernehmen wollen.

In den Technikwissenschaften zerlegen wir Probleme in eine Reihe von Elementen und Einzelschritten (= der Plan). Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass sich dann ganz viele einzelne dieser Elemente auf diese Weise wie eine Aufgabe lösen lassen und dass es so für das einzelne Element nur eine richtige Antwort gibt. Trotzdem bleibt die Herausforderung bestehen, das Problem in seiner Gesamtheit zu lösen. Dies bleibt deutlich, denn unser Plan ist einer von mehreren unterschiedlichen Lösungswegen, die (das ist die Eigenschaft eines Problems) zu unterschiedlichen Lösungen führen können. Hinzu kommt, dass jede Bewertung letztendlich subjektiv ist und z. B. kritisch von den dafür verwendeten Kriterien abhängt.

Fazit: Aufgaben lösen zu können (Level 2), ist ein wichtiges Lernziel. Doch gleichzeitig genügen Aufgaben nicht, denn sie bereiten uns nicht darauf vor, Probleme zu lösen (Level 3). Dies ist jedoch von entscheidender Bedeutung, da zumindest die guten und besser bezahlten Ingenieur:innen wissen, wie sie Probleme angehen.

■ 1.5 Level 4: Eigene Aufgaben erzeugen

Wenn Sie nach dem Durcharbeiten dieses Buches den Eindruck haben, dass es nicht genug Aufgaben oder Probleme enthält, dann können Sie sich jederzeit eigene ausdenken. Der Nachteil ist, dass Sie die Musterlösung nirgends nachschlagen können und Sie daher nicht mit absoluter Sicherheit wissen, ob das Ergebnis richtig ist. Genau dies ist übrigens auch mein Problem beim Verfassen dieses Buches.

Der Vorteil ist, dass Sie sich viel intensiver mit dem Thema auseinandersetzen müssen, denn plötzlich zählt es richtig! Da Sie vermutlich noch nie eigene Aufgabenstellungen erzeugt haben, gebe ich Ihnen im Folgenden meine Erfahrungen weiter.

Rechenaufgaben (Level 2): Aufgaben sind recht einfach zu erzeugen, denn es geht darum, eine Methode konkret anzuwenden. Sie könnten vorhandene Aufgaben verwenden und darin z. B. folgende Parameter variieren:

- Verwendung eines anderen Stoffs: Wasserstoff statt Luft, Alkohol statt flüssigen Wassers usw.
- Verwendung anderer Abmessungen: Variieren Sie Volumen, Masse, Durchmesser, Oberfläche, Temperatur usw. und probieren Sie aus, was dies für einen Einfluss hat.
- Verwendung eines ähnlichen Beispiels: Betrachten Sie z. B. einen anderen Stausee oder rechnen Sie eine ähnliche Gasturbine durch.

Dabei bleibt der Lösungsweg gleich oder zumindest ähnlich. Gleichzeitig bekommen Sie ein gutes Gefühl dafür, wie sich diese Variationen auf das Ergebnis auswirken. Auf Level 2 werden Sie kritisch Ihren Lösungsweg durchgehen, um zu schauen, ob alles in Ordnung ist. Sie sollten Ihr Ergebnis unbedingt auf Plausibilität hin prüfen. Die von mir verwendeten Quellen können Ihnen eine kleine Anregung geben, wo Sie die benötigten Daten gegebenenfalls selbst finden können.

Probleme (Level 3): Das Vorgehen für Probleme ist ähnlich, aber gleichzeitig herausfordernder, denn jetzt suchen Sie selbst nach einem Lösungsweg. Sie benötigen dafür Folgendes:

- Sie müssen zunächst eine eigene Fragestellung finden. Diese sollten Sie aus Ihrem eigenen Interesse heraus entwickeln. Gute Quellen für Ihre eigenen Fragestellungen sind aktuelle Medienberichte oder Technikmuseen. Die Frage „Warum genau funktioniert das so?“ ist ein idealer Startpunkt. Oder Ihr „Cranky Uncle“ (<https://crankyuncle.com>) nervt mal wieder und Sie wollen ihm beweisen, was er für einen Bullshit⁷ verzapft.
- Außerdem benötigen Sie reale Daten. Das Internet bietet sehr viel Material. Insbesondere Wikipedia ist als Einstieg oft gut geeignet. In meinem Lehrbuch finden Sie sehr viele Hinweise, wo Sie Stoffwerte und spezielle Eigenschaften recherchieren können. Unterschätzen Sie den Aufwand nicht, den Sie für die Datenrecherche betreiben müssen. Damit ist schnell die eine oder andere Stunde vergangen. Doch diese Suche hilft Ihnen ganz konkret beim Lernen, denn Sie eignen sich so nebenbei viele grundlegende Konzepte an bzw. vertiefen diese.

⁷⁾ Zur Einordnung von Bullshit verweise ich auf folgendes Buch: *Frankfurt, H. G.: Bullshit.* Suhrkamp, Frankfurt 2020

- Planen Sie viel Geduld für die Suche nach dem Lösungsweg ein. Der Lösungsweg ist auf Level 3 nicht mehr klar, und es kann Ihnen gut passieren, dass Sie in Sackgassen laufen. Diese Sackgassen selbst zu erkennen ist großartig für Ihr Lernerlebnis.
- Führen Sie regelmäßig kritische Abschätzungen durch, um (Zwischen-)Ergebnisse zu überprüfen (Kann das so angehen?). Solche Fragen bauen im Hintergrund Ihre Kompetenzen auf, denn dafür nutzen Sie Ihre bisher erlangten Fähigkeiten.

Sehr hilfreich ist auch eine geordnete Fehlersuche, insbesondere wenn Ihnen das Ergebnis seltsam vorkommt:

1. Habe ich die richtigen Werte verwendet?
2. Habe ich richtig gerechnet?
3. Habe ich die Zustände wirklich richtig beschrieben?
4. Durfte ich diese Gleichung hier verwenden? Gilt jene Gleichung an dieser Stelle?
5. Habe ich einen wichtigen Effekt übersehen?
6. Unterbrechen Sie die Arbeit, indem Sie spazieren gehen, Freunde treffen oder eine Nacht drüber schlafen.

Wenn Sie sich eigene Aufgaben oder Probleme ausdenken, ist der Nutzen für Sie sehr hoch. Aus dem trockenen und abstrakten Lehrbuchwissen wird mit einem Mal Ihre ganz persönliche Erfahrung. Vieles stellt sich Ihnen plötzlich ganz anders dar. Wo vorher ein Abgrund gähnte, werden Zusammenhänge offensichtlich. Sie selbst verknüpfen Ihr Wissen mit Ihren dabei schnell wachsenden Kompetenzen. Wenn etwas klappt, gewinnen Sie echtes Selbstbewusstsein.

Methodisch gesehen befinden Sie sich an dieser Stelle im Bereich der (Wieder-)Entdeckung Ihres Interesses am Thema (die schon erwähnte „Romantik“) und zugleich in Phase 3, in der es um die Aneignung Ihrer Disziplin geht. Das ist gerade am Anfang durchaus mühsam, da Sie die Sicherheit von vorgegebenen Aufgaben bewusst verlassen. Doch es ist auch ein echter Schritt hin zu Ihrer Selbstermächtigung, die durch spielerische Aneignung, durch eigenes Entdecken und Forschen sowie durch zumindest phasenweise vorhandene Freude (Flow) entsteht.

Spätestens in Ihrer Abschlussarbeit sollten Sie diese Fähigkeiten besitzen, daher dürfen Sie damit jetzt schon beginnen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei!

■ 1.6 Danksagung

Dieses Arbeitsbuch ist auf Anregung von Volker Herzberg aus dem Carl Hanser Verlag entstanden. Ihm, dem gesamten Verlagsteam und insbesondere seiner Nachfolgerin Julia Stepp sowie Tim Borck danke ich sehr für das Vertrauen, die Sorgfalt und die großartige Unterstützung bei diesem Projekt.

Die Anregungen für die Probleme, Aufgaben und Fragen kommen in erster Linie von meinen Student:innen der Hochschule Darmstadt. Ihnen, insbesondere wenn Sie mir Fragen stellen, wenn Sie sich trauen, offenzulegen, wo sie Dinge nicht verstehen, und wenn Sie mir

Anregungen gegeben haben, gilt mein großer Dank. Weitere Anregungen für Problemstellungen kommen aus interessanten Abschlussarbeiten, die ich betreuen durfte.

Eine zusätzliche Quelle für Inhalte sind Diskussionen in der Nachbarschaft, spannende Projekte an der Hochschule Darmstadt und in der Stadt, zu denen ich beitragen darf, Fragen und Ideen engagierter Menschen, die eine gute Zukunft gestalten wollen, aber auch technische Diskussionen der letzten Jahrzehnte. Einige der Beispiele in diesem Buch geben Antworten auf Eure wichtigen Fragen. Diese Themen aufzunehmen, sie in die Sprache meiner Disziplin zu übersetzen und zu zeigen, wie sie gut beantwortet werden können, bzw. zu zeigen, wie zukünftige Ingenieur:innen sie möglicherweise beantworten werden, ist mein Weg, mich für Eure Ideen und Anregungen zu bedanken.

Lukas Fischer hat für dieses Buch die meisten Problemlösungen akribisch nachgerechnet. Dafür danke ich ihm sehr herzlich.

Ohne die Unterstützung und das Interesse meiner Familie wäre ein Projekt wie dieses nicht möglich. Ihr ertragt all die Rahmenbedingungen, die solch ein Projekt mit sich bringt: Interesse für seltsame Themen, abseitige Diskussionen beim Abendessen, Stapel von Büchern und Papier. Ich danke Euch für Eure Unterstützung sowie für den Raum und die Zeit, die ich in dieses Projekt stecken konnte.

Und Ihnen, liebe Nutzer:innen dieses Büchleins, danke ich für das Vertrauen. Ich wünsche Ihnen ganz viel Erfolg bei der Prüfung und viel Spaß mit der Thermodynamik!

Darmstadt im Juli 2023

Sven Linow